

2. Rede- und Stilübung. a) Wiedergabe der Fabel mit veränderten Ausdrücken: Ein furchtbarer Sturm hatte in einer schauerlichen Novemberrnacht seine Gewalt an einem Jahrhunderte alten, majestätischen Eichbaume bewiesen. Da lag er entwurzelt und hingestreckt am Boden und eine große Anzahl kleinerer Bäume zertrümmert unter ihm — Ein Fuchs, dessen Bau ganz in der Nähe war, erblickte die gefallene Eiche, als der Tag nach dem Sturme graute. „Seht, welch ein Baum!“ rief er aus. „Hätte ich doch nimmermehr geglaubt, daß er ein solcher Riese wäre!“ b) Beweise, daß wie hier so auch beim Sturze großer Menschen viele kleinere Personen mit vernichtet werden! R. D.

### 3. Der Besitzer des Bogens.

Gotthold Ephraim Lessing. Fabeln. Berlin 1759. S. 75.

Ein Mann hatte einen trefflichen Bogen von Ebenholz<sup>1)</sup>, mit dem er sehr weit und sehr sicher schoß, und den er ungemein wert hielt. Einst aber, als er ihn aufmerksam betrachtete, sprach er: „Ein wenig zu plump<sup>2)</sup> bist du doch! Alle deine Zierde ist die Glätte.<sup>3)</sup> Schadel!“ — „Doch dem ist abzuhelfen!“<sup>4)</sup> fiel ihm ein. „Ich will hingehen und den besten Künstler Bilder in den Bogen schnitzen lassen.“ — Er ging hin, und der Künstler schnitzte eine ganze Jagd in den Bogen<sup>5)</sup> — und was hätte sich besser auf einen Bogen geschickt als eine Jagd?

Der Mann war voller Freuden. „Du verdienst diese Zieraten, mein lieber Bogen.“ Indem will er ihn versuchen: er spannt, und der Bogen — zerbricht.

I. Vorbereitung. 1. Zeit der Handlung: Vor Barthold Schwarz, ehe das Schießpulver erfunden war, als noch Bogen und Pfeil, Armbrust und Bolzen die unvollkommenen Schußwaffen der Jäger waren. 2. Ort der Handlung: Auf einem Edelhofe in der Nähe einer großen, kunstreichen Stadt, in welcher geschickte Holzschnitzer wohnten. 3. Beschreibung des Bogens, des Pfeils und des Köchers unter Zuhilfenahme eines von den Kindern selbst gefertigten Bogens.

II. Erläuterung. 1. Ebenholz ist ein fast schwarzes, sehr elastisches Holz von dem Ebenholzbaume, der namentlich in Ostindien und Afrika einheimisch ist. 2. plump = einfach. 3. Glätte = das glatte, blanke Ebenholz ist deine einzige Zierde. 4. Dem Mangel kann noch nachträglich abgeholfen werden. 5. Entweder mußte der Künstler das Bild in den Bogen einschneiden und vertiefen, oder aber, um das Bild erhaben zu gestalten, den Bogen schwächer machen. In beiden Fällen büßte er also an Kraft und Festigkeit ein.

III. Vertiefung. 1. Grundgedanke: Einfachheit verleiht Dauerhaftigkeit. 2. Gliederung des Inhalts. a) Eigenschaften des einfachen, schlichten Bogens: Er schießt weit und sicher und ist daher sehr schätzenswert. b) Mutmaßlicher Mangel des Bogens: Er ist zu schmucklos und soll verziert werden. c) Der geschnitzte Bogen: aa) Das Bildnis ist ein Kunstwerk. bb) Es schickt sich vornehmlich für einen Jagdbogen. cc) Es erfreut den Jägersmann. dd) Beim ersten Spannen bricht der Bogen, d. h. er bekam einen Bruch, wurde also unbrauchbar. 3. Sprichwörter. Einfach, aber fest. Einfalt hat schöne